

XXVII. Kapitel.

Die arme Blinde.

„Daisy, wollen Sie mich morgen auf einem Krankenbesuche begleiten? Ich muß über Lanna nach Burgstall hinüber; Sie sehen blaß und matt aus, da wird Ihnen der Weg gut thun!“ —

Daisy nickte, sie fühlte sich glücklich, daß der gute Doktor so freundlich für sie besorgt war.

„Es ist doch jemand noch da, der mich lieb hat!“ dachte sie in ihrem Innern, „bis Papa kommt und seine Daisy, die so viel, ach so viel getragen und erduldet hat, wieder an sein Herz, in seine treue Hut nimmt! „Wann wollen der Herr Doktor losgehen?“ fragte sie dann laut. „Morgen ganz zeitig, der Weg ist weit, das eine Stück sogar ziemlich beschwerlich!“

„Ich werde bereit sein!“ rief Daisy strahlend aus — und sie war am andern Morgen bereit. Völlig zum Gang in die Berge gerüstet erschien sie beim Morgenkaffee. „Das nenne ich pünktlich sein!“ rief der Doktor ihr wohlgelaunt entgegen. „Heute sollen Sie einen Blick in die Schönheiten unseres Ländchens thun. O, Sie ahnen ja nicht, wie herrlich Gottes Welt ist!“

Als Daisy ihr schwarzes Crepphütchen vor dem Spiegel aufsetzte, erschien Frau Bevi an der Stubenthür.

„Herr Doktor, ich habe das Paket zurecht gemacht — aber —“

„Sieh nur her, Bevi — bin ich ein Greis oder gehe ich das erste Mal in meinem Leben nach Burgstall?“